

# Kleine kirchenhistorische Bücherkunde

Erstfassung erstellt von Volker Leppin  
weitere Bearbeitung Methodik der Kirchengeschichte

## *Inhalt*

<i>1 Methodenbücher</i> .....	2
<i>2 Darstellungen der Kirchengeschichte</i> .....	3
<i>3 Hand- und Lehrbücher der Dogmen- und Theologiegeschichte</i> .....	7
<i>4 Nachschlagewerke</i> .....	8
4.1 Allgemeine theologische Fachlexika .....	8
4.2 Biographische Nachschlagewerke .....	8
4.3 Epochenspezifische Nachschlagewerke .....	9
4.4 Nachschlagewerke aus dem Bereich der historischen Grundwissenschaften.....	10
4.5 Bücherverzeichnisse .....	10
<i>5 Hilfsmittel zum Quellenstudium</i> .....	11
5.1 Lexika .....	11
5.2 Hilfsmittel aus dem Bereich der historischen Grundwissenschaften .....	12
<i>6 Bibliographische Hilfsmittel</i> .....	13
<i>7 Wichtige Quellenausgaben</i> .....	14
7.1 Allgemein .....	14
7.2 Alte Kirche .....	14
7.3 Mittelalter .....	15
7.4 Reformation .....	16
7.5 Quellenreihen für die Zeit ab dem 16. Jahrhundert .....	17

## *1 Methodenbücher*

Tobias Jammerthal, David Burkhart Janssen, Jonathan Reinert, Susanne Schuster: Methodik der Kirchengeschichte. Ein Lehrbuch, Tübingen 2022.

Dieses praxiserprobte Lehrbuch führt auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand in die Methodik kirchengeschichtlichen Arbeitens ein. Es bietet eine grundlegende Orientierung und begleitet in Verbindung mit einer zugehörigen Website Studium und Lehre vom Proseminar bis zum Examen. Ein Autorenteam, das mit seiner Kompetenz alle Epochen der Kirchengeschichte in Forschung und Lehre abdeckt, garantiert die Anwendbarkeit auf unterschiedliche Herausforderungen der Quellenschließung. Zahlreiche Graphiken, Beispiele und Praxishinweise unterstützen den Einsatz in Seminaren und beim Selbststudium. Die zum Buch gehörende Website stellt umfangreiches Zusatzmaterial bereit, das regelmäßig aktualisiert und ergänzt wird.

Katharina Heyden, Martin Sallmann: Quellen auslegen. Konzepte und Methoden der Historischen Theologie. Darmstadt 2023.

Quellen auslegen führt in die Praxis des Umgangs mit historischen Texten und Bildern im Rahmen der christlichen Theologie ein. Das Buch möchte die Methoden der traditionellen Quellenkritik für die historisch-theologische Forschung im 21. Jahrhundert fruchtbar machen. Deshalb wird die praxisorientierte Einführung in die Methodik historischer Forschung in größere philosophische, kultur- und literaturwissenschaftliche Diskurse der vergangenen Jahrzehnte eingebettet. Konzipiert ist das Buch für alle, die sich das Instrumentarium historisch-theologischer Methodik aneignen und es kritisch-konstruktiv reflektieren möchten, vom Proseminar bis zur Dissertation, im Seminarraum oder im Selbststudium. Anwendungsbeispiele aus allen historischen Epochen veranschaulichen die vorgestellten Methodenschritte und geben Einblick in den Reichtum der Quellen und die konkrete Arbeit mit ihnen. Die beigegebenen Arbeitsmaterialien bieten kompakte Hilfestellungen für die Praxis historisch-theologischer Forschung. (Auszug aus dem Klappentext)

Einige Aspekte der Darstellung gehen weit über das notwendige Wissen von Proseminaren hinaus und sind lediglich für die vertiefte Weiterarbeit (Dissertation) von Relevanz.

Christoph Marksches: Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.

In diesem Band finden Sie eine mit vielen Beispielen gespickte Einführung in das kirchenhistorische Arbeiten (mit etwas zu starker Betonung hilfswissenschaftlicher Fragestellungen und der Alten Kirche) sowie reiche Quellen- und Literaturangaben.

Uwe Kühneweg: Kirchengeschichte, in: Martin Meiser, Uwe Kühneweg, Rudolf Leeb, Petra von Gemünden, Thomas Schmeller, Proseminar II. Neues Testament – Kirchengeschichte. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2000, 127–225.

Versucht erfolgreich die bei Marksches vorhandene Konzentration auf die Alte Kirche zu überwinden und bietet gute Literaturübersichten. Hat seine Stärken, kann Marksches insgesamt aber nicht ablösen, da z.T. eher eigene Suchbewegungen skizziert als konkrete Lösungen angeboten werden.

Historiographie und Theologie. Kirchen- und Theologiegeschichte im Spannungsfeld von geschichtswissenschaftlicher Methode und theologischem Anspruch, hg. von Wolfram Kinzig, Volker Leppin, Günther Wartenberg (AKThG 15), Leipzig 2004.

Auf einer Tagung basierende Aufsatzsammlung, die die Methodenvergessenheit kirchenhistorischen Arbeitens kritisch hinterfragt hat und aus verschiedenen Perspektiven methodische Überlegungen zur Diskussion stellte. Auch wenn die einzelnen Beiträge von unterschiedlicher Qualität sind, bietet dieser Band Einsicht in den aktuellen Diskussionsstand. Kursorische Lektüre zur Vertiefung empfohlen.

Klaus Fitschen: Kirchengeschichte, in: Handbuch Evangelische Theologie. Ein enzyklopädischer Zugang, hg. von Eve-Marie Becker, Doris Hiller, Tübingen 2006, 157–213.

Ein neuerer Versuch, die Kirchengeschichte innerhalb des theologischen Fächerkanons zu verorten. Behandelt werden die Charakteristik des Fachs, seine Stellung zu den anderen theologischen Disziplinen und – als Konkrektion – das Gebet als Gegenstand kirchengeschichtlichen Forschens.

Ute Gause: Kirchengeschichte und Genderforschung. Eine Einführung in protestantischer Perspektive, Tübingen 2006.

Bietet neben einem ausführlichen Forschungsüberblick exemplarische Vertiefungen und ermöglicht so einen guten Überblick über Bedeutung und Möglichkeiten der Genderforschung.

Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, 2. Aufl. der erweiterten Neuausgabe, Göttingen 2008.

Das Beste, was es hierzu derzeit gibt: gut geschrieben und in höchstem Maße zum Verstehen anleitend. Eigene Lektüre lohnt sich immer.

Georg Eckert, Thorsten Beigel: Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2018.

Ein bewusst niedrigschwellig gehaltener Cursus, der versucht, im Plauderton die Essentials des historischen Arbeitens zu vermitteln, und dabei auch auf digitale Arbeit und Quellen eingeht. Liest sich gut, gezieltes Nachschlagen ist allerdings eher mühsam.

Maria Rhode, Ernst Wawra, (Hg.): Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020.

Führt an 55 Beispielen aus allen Epochen vor, wie Quellenanalyse vonstattengeht. Zu jeder Epoche gibt es einleitende Bemerkungen zu besonders typischen Quellengattungen; vorangestellt sind sehr knappe grundsätzliche Überlegungen zum Quellenstudium.

Rosmarie Günther: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn <sup>3</sup>2009.

Hilft der Klärung von weitergehenden, speziell die Erforschung der Alten Geschichte betreffenden Fragen, und dient insofern der interdisziplinären Orientierung; erhellend sind besonders die zahlreichen Beispiele, darüber hinaus finden sich zahlreiche vertiefende Literaturhinweise.

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, Stuttgart <sup>4</sup>2014.

Hilft der Klärung von weitergehenden, das Mittelalter betreffenden Fragen, die bei Markschieß zu kurz kommen. Dort auch vertiefende Literaturhinweise.

Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart u.a. <sup>18</sup>2012.

Dieses Bändchen ist nützlich für die Vertiefung der bei Markschieß angesprochen hilfswissenschaftlichen Fragestellungen (historische Grundwissenschaften). Darüber hinaus bietet es zahlreiche Hinweise auf Wörterbücher, Lexika etc.

## *2 Darstellungen der Kirchengeschichte*

Carl Andresen, Adolf Martin Ritter: Geschichte des Christentums. Bd. I/1 Altertum, Stuttgart u.a. 1993, Bd. I/2: Frühmittelalter – Hochmittelalter, ebd. 1995; Gottfried Seebaß, Geschichte des Christentums. Bd. 3: Spätmittelalter – Reformation – Konfessionalisierung, ebd. 2006; Hans-Walter Krumwiede, Geschichte des Christentums Bd. 3 (sic!): Neuzeit: 17. bis 20. Jahrhundert, ebd. <sup>2</sup>1987 [**inzwischen ersetzt** durch: Hans-Martin Kirn, Adolf Martin Ritter: Geschichte des Christentums IV/2: Pietismus und Aufklärung, Stuttgart 2019].

Sehr dicht geschriebene Gesamtdarstellung; die Ausweitung auf vier statt ursprünglich drei Bände führt dazu, dass der Band 3 zweimal erscheint, aber mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Ausgewogene Mischung zwischen Datenvermittlung, Erhellung von Interpretationsansätzen und Einblick in zentrale Forschungskontroversen. Darum für das vertiefte Studium (Examen) zu empfehlen.

Wolf-Dieter Hauschild, Henning Drecol: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh <sup>5</sup>2016 [vollst. überarb. Neuausg.]; Bd. 2: Reformation und Neuzeit, ebd.<sup>3</sup>2005.

Eine beeindruckende Menge von strukturiert vorgeführtem Material, wobei notwendiger Lernstoff und Vertiefungen durch Drucktypen voneinander unterschieden werden. Als Stoffsammlung fürs Examen insbesondere im ersten Band sehr nützlich. Die Vermittlung von Fakten überwiegt allerdings bei weitem die Problematisierungen. Zusammenhänge bietet die Gliederung nur in »Längsschnitten«, das komplexe Zusammenwirken unterschiedlicher, zeitgleicher Faktoren in der Geschichte muss man sich vermittels des internen Verweissystems und des Registers zusammensuchen; ein Schwerpunkt auf dogmen- und theologiegeschichtliche Entwicklungen, neuere methodische Ansätze in der Kirchengeschichte (Sozialgeschichte, Mentalitätsgeschichte) werden zu wenig berücksichtigt.

Martin H. Jung: Kirchengeschichte, Tübingen <sup>3</sup>2022.

Eine neuere, didaktisch aufbereitete Alternative zum »Moeller«, die anhand von Schwerpunktthemen knapp in den klassischen Epochen (Antike, Mittelalter, Reformation, Frühe Neuzeit, Moderne, Zeitgeschichte) aufgebaut ist.

Klaus Koschorke: Grundzüge der Außereuropäischen Christentumsgeschichte. Asien, Afrika und Lateinamerika 1450–2000, Tübingen 2022

Die Mehrheit der christlichen Weltbevölkerung lebt heute im globalen Süden. Kenntnisse ihrer Geschichte sind darum unerlässlich. Dieses Lehrbuch bietet einen ebenso kompakten wie anschaulichen Überblick über die Christentumsgeschichte Asiens, Afrikas und Lateinamerikas seit ca. 1450. Vielfalt und Verflechtung, lokale Akteure und globale Auswirkungen stehen im Fokus der Darstellung. Karten, Abbildungen und zahlreiche Fotos sowie laufende Verweise auf leicht zugängliche Quellentexte unterstützen das Selbststudium und die Gestaltung des Unterrichts. [Verlagstext]

Bernd Moeller: Geschichte des Christentums in Grundzügen, Göttingen <sup>10</sup>2011.

Flüssig zu lesende, zum Verstehen anleitende Gesamtdarstellung der Kirchengeschichte eines spürbar lutherischen Autors. Zum Ersteinstieg dringend zu empfehlen

Ökumenische Kirchengeschichte, hg. von Raymund Kottje, Bernd Moeller, Bd. 1: Alte Kirche und Ostkirche, Mainz, München <sup>5</sup>1989; Bd. 2: Mittelalter und Reformation, ebd. <sup>5</sup>1993; Bd. 3: Neuzeit, ebd. <sup>4</sup>1989; **Neuausgabe:** Hg. von Thomas Kaufmann, Raymund Kottje, Bernd Moeller, Hubert Wolf, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Mittelalter, Darmstadt 2006; Bd. 2: Vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit, ebd. 2008; Bd. 3: Von der Französischen Revolution bis 1989, ebd. 2006.

»Ökumenisch« ist diese Kirchengeschichte eher durch die Zusammenstellung von Autoren verschiedener Konfessionen als durch den Entwurf einer neuen gemeinsamen Sicht auf die Kirchengeschichte. Das bietet den großen Vorteil, dass auch konfessionelle Forschungskontroversen nicht ausgeblendet, sondern in freundlicher Entschiedenheit angesprochen werden. Die Beiträge sind flüssig zu lesen, i.d.R. für einen ersten Überblick gut benutzbar. Achtung: Liegt mittlerweile als völlig neugestaltete Ausgabe vor.

Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, hg. von Jean-Marie Mayeur u.a. Deutsche Ausgabe hg. von Norbert Brox u.a., Freiburg u.a. 1991-2003.

Bis auf den Registerband erschienen; die drei Bände »Altertum« liegen seit 2005 als preisgünstige Sonderausgabe vor. Methodisch moderne Darstellung: Starke Einbeziehung mentalitätsgeschichtlicher Ansätze in eine hauptsächlich katholische Perspektive. Schwächen in der Theologiegeschichte, Stärke: regionale Differenziertheit. Benutzung leider mangels Sachregister (s.o.) erschwert.

Ekkehard Mühlberg: Epochen der Kirchengeschichte, Heidelberg, Wiesbaden <sup>3</sup>1999.

Sehr klar gegliederte Darstellung, die bewusst nicht flächig alles bietet, sondern anhand von Schwerpunkten Verständnis für die Kirchengeschichte wecken will. Das gelingt zeitlich besonders im Bereich der Alten Kirche, thematisch vor allem in der Theologiegeschichte sehr gut.

**Kurt Dietrich Schmidt: Grundriß der Kirchengeschichte, Göttingen <sup>9</sup>1990.**

Mehrfach aufgelegte Gesamtdarstellung, der man das Bemühen anmerkt, den gewaltigen Stoff wirklich zu durchdringen. Mittlerweile vom Forschungsstand aber veraltet, neigt zudem zu einem Übermaß an Wertungen und Pauschalierungen.

**Handbuch der Kirchengeschichte, hg. von Hubert Jedin, 10 Bde., Freiburg u.a. 1962ff. (= 1985).**

Aufgrund der Vollständigkeit, spürbaren Quellennähe und Einheitlichkeit zur Benutzung als Handbuch zu empfehlen: solide Information aus der Sicht eines offenen Katholizismus. Leider in der neueren Zeit, besonders im 19. und 20. Jahrhundert, auch thematisch praktisch ganz auf den katholischen Raum begrenzt. Verzettelt sich dabei gelegentlich in dem Bemühen, die ganze Welt zu erfassen. Als CD-ROM erhältlich.

**Die Kirche in ihrer Geschichte, begründet von Kurt Dietrich Schmidt, Ernst Wolf, hg. von Bernd Moeller, Göttingen 1961ff.**

Eher ein Sammelwerk als eine Gesamtdarstellung: Ein – evangelisches – Bild der Kirchengeschichte soll aus der Zusammenstellung mehrerer komprimierter, oft ausgezeichnete Darstellungen von Einzelaspekten entstehen. Beigegeben sind detaillierte Bibliographien. Schwachpunkt: extrem langsames Erscheinen!

**Karl Heussi: Kompendium der Kirchengeschichte, Tübingen <sup>18</sup>1991 (Nachdruck von <sup>12</sup>1960).**

Wegen seiner unbestreitbaren Vorzüge (klare Gliederung, ungeheure Stofffülle) über Generationen das beliebteste Vorbereitungsmittel für kirchengeschichtliche Examina. Als solches aber nur noch mit höchster Vorsicht und flankiert durch andere Darstellungen und Quellensammlungen benutzbar, da in der Methode veraltet, im Detail häufig falsch und durch Überbetonung der Fakten gegenüber der Interpretation keine Anleitung zum Verständnis. Mittlerweile ist es in seiner Funktion durch Hauschild/ Drecolt ersetzt und historisch interessant.

**Katharina Greschat, Kirchengeschichte I: Von der Alten Kirche bis zum Hochmittelalter (Lehrwerk Evangelische Theologie 3) Leipzig 2023.**

**Peter Gemeinhardt: Geschichte des Christentums in der Spätantike (Neue Theologische Grundrisse), Tübingen 2022.**

**Susanne Hausammann: Alte Kirche. Zur Geschichte und Theologie in den ersten vier Jahrhunderten, Bd. I: Frühchristliche Schriftsteller, Neukirchen-Vluyn 2001; Bd. II: Verfolgungs- und Wendezeit der Kirche, ebd. 2001; Bd. III: Gottes Dreiheit – des Menschen Freiheit, ebd. 2003; Bd. IV: Das Christusbekenntnis in Ost und West, ebd. 2004; Bd. V: Der andere Weg der Orthodoxen Kirchen im Osten (9.-15. Jh.), ebd. 2005.**

Umfangreiches Werk zur antiken Kirchengeschichte, bezüglich der Ostkirchen weit über diese hinausgreifend. Die Darstellung ist sehr quellennah, die Bibliographien gelegentlich selektiv und die Auswahl der Themen bisweilen recht eigenwillig. Für die Examensvorbereitung entschieden zu umfangreich, für den Einstieg in ein Hausarbeitsthema bei kritischer Lektüre jedoch überaus nützlich zu lesen.

**Henry Chadwick: Die Kirche in der antiken Welt, übers. v. Gerhard May, Berlin, New York 1972.**

Ein mit der Eleganz eines hochgebildeten Engländers geschriebenes Buch, das allgemeine Probleme gerne auch anekdotisch deutlich macht. Daher wunderbar zu lesen und durch die Quellennähe ein hervorragender Einstieg in die Geschichte der Alten Kirche. Achtung: völlig neubearbeitete Ausgabe – vorerst nur englisch: *The Church in Ancient Society. From Galilee to Gregory the Great*, Oxford 2001.

**Hans Lietzmann: Geschichte der Alten Kirche, 4 Bde., Berlin 1932-1944 (Neudruck in einem Band, hg. von Christoph Marksches, Berlin, New York 1999).**

Ein Klassiker in Bezug auf die Materialdarbietung und -gliederung. Hinsichtlich Literatur und Forschungsstand natürlich überholt, dennoch zur ersten Orientierung oft mit Gewinn zu lesen.

Volker Leppin: Geschichte des mittelalterlichen Christentums (Neue Theologische Grundrisse), Tübingen 2012.

Wolf-Friedrich Schäufele: Kirchengeschichte II: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. (Lehrwerk Evangelische Theologie 4) Leipzig 2021.

Ein Kompaktes gut lesbares Lehrbuch, das für die Examensvorbereitung geeignet ist aber genau so, um für einzelne Zeiten einen ersten Überblick zu erlangen. Der Fokus liegt dabei stärker auf der theologiegeschichtlichen Darstellung, während andere Zugänge, die in einzelne Forschungsbereiche der Kirchengeschichte Eingang gefunden haben, weniger Berücksichtigung finden. Bei strittigen Forschungsfragen wird der Mittelweg genutzt. Das Lehrbuch ist ergänzt um einige Bildquellen, die kommentiert werden.

Johannes Wallmann: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation, Tübingen <sup>7</sup>2012.

Flüssige Darstellung der Kirchengeschichte Deutschlands in der Neuere Zeit. Neben sehr guten theologiegeschichtlichen Darstellungen stehen leider auch oberflächlicher wirkende Passagen.

Wolfgang Sommer, Detlef Klahr: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Zwanzig Grundkapitel der Kirchen-, Dogmen- und Theologiegeschichte, Göttingen <sup>5</sup>2012.

Ganz aufs Examen ausgerichtet, aber dafür bei weitem nicht ausreichend: kaum vertiefte Problematisierungen, kaum Anleitung zu Verständnis und eigenem Urteil; sehr viel weniger übersichtlich als Hauschild oder Heussi und in den Literaturangaben ausgesprochen schwach. Absolut nicht zu empfehlen.

Manfred Sitzmann, Christian Weber, Martin Greschat, Jörg Ulrich, Uta Heil: Basiswissen Kirchengeschichte. Daten, Fakten, Zusammenhänge von den Anfängen bis heute. (CD-Rom) Göttingen 2007.

Drei erfolgreiche Studienbücher sind hier zusammengeführt – für rasche Orientierung und zur Prüfungsvorbereitung mit System: Die »Übersichten zur Kirchengeschichte«, der »Klausurenkurs Kirchengeschichte« sowie das »Personenlexikon Religion und Theologie«. [Verlagsanzeige]

Jörg Ulrich, Uta Heil: Klausurenkurs Kirchengeschichte. 61 Entwürfe für das 1. Theologische Examen, Göttingen 2002.

Wie der Titel schon sagt, ebenfalls ein ganz auf das Examen ausgerichtetes, nach Klausurthemen gegliedertes Werk. Es kann und will die eigene Lektüre von Quellen und Gesamtdarstellungen nicht ersetzen, bietet aber eine Hilfestellung für das konkrete Problem der kirchengeschichtlichen Examensklausur.

Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen (KTGQ), Neukirchen-Vluyn, Bd. 1: Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn <sup>12</sup>2019 (Neubearbeitung); Bd. 2: Mittelalter, hg. von Martin Adolf Ritter, Volker Leppin, ebd. <sup>9</sup>2021 (Überarbeitung); Bd. 3: Reformation, hg. von Volker Leppin, ebd. <sup>7</sup>2021 (Neubearbeitung); Bd. 4: Vom Konfessionalismus zur Moderne, hg. von Martin Greschat ebd. <sup>6</sup>2021; Bd. 5: Das Zeitalter der Weltkriege und Revolutionen, hg. von Martin Greschat, Hans-Walter Krumwiede, ebd. <sup>2</sup>2023; Bd. 6: Außereuropäische Christentumsgeschichte, hg. von Klaus Koschorke, Frieder Ludwig und Mariano Delgado, ebd. <sup>5</sup>2012 (Nachdruck 2021).

Sehr gute Begleitung für das vertiefte Studium (auch Examensvorbereitung): Ausschnitte aus zentralen Quellen werden in deutscher Sprache dargeboten und jeweils knapp erläutert. So erhält man durch alle Epochen hindurch einen guten (Erst)Eindruck von den wichtigsten Quellen der Kirchengeschichte.

### *3 Hand- und Lehrbücher der Dogmen- und Theologiegeschichte*

Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, hg. von Carl Andresen, Adolf Martin Ritter, 3 Bde., Göttingen <sup>2</sup>1999.

Ausführlich und übersichtlich werden die wichtigsten Stationen der Dogmen- und Theologiegeschichte, die entgegen anderen Darstellungen aufs engste zusammengehören, erläutert. Dieses Buch ist vor allem als Studienbegleiter zu empfehlen, nicht zuletzt wegen seiner guten, gründlichen Literaturangaben.

Alfred Adam: Lehrbuch der Dogmengeschichte, 2 Bde., Gütersloh <sup>6</sup>1992.

Schon etwas angejährt und gelegentlich auch recht eigenwillig, aber trotzdem (oder deswegen) empfehlenswert. Adam versteht unter Dogmen die »großen Themen der kirchlichen Lehranschauung« und gibt damit einer großen inhaltlichen Vielfalt Raum. Besonderen Wert legt er auf die durch verschiedene Kulturkreise bedingten Unterschiede zwischen den jeweiligen Lehrentwicklungen.

Karlmann Beyschlag: Grundriß der Dogmengeschichte. Bd. 1, Darmstadt <sup>2</sup>1988. Bd. 2/1, ebd. 1991. Bd. 2/2, ebd. 2000.

Ein profundes und äußerst informatives Werk, in dem theologisches Urteil klar ausgesprochen, aber deutlich von darstellenden Teilen unterschieden wird. Der Dogmenbegriff ist allerdings sehr eng gefasst, und die theologische Perspektive neigt zu konfessionellen Verengungen. Daher ist dieses Werk eher für die bewusste theologische Auseinandersetzung geeignet als für einen Einstieg in die Thematik

Wolfgang A. Bienert: Dogmengeschichte (Grundkurs Theologie 5/1), Stuttgart u.a. 1997.

Knappe und übersichtliche Darstellung der Dogmengeschichte der Alten Kirche, die sich für den schnellen Überblick eignet, aufgrund der Kürze aber für die Examensvorbereitung nicht ausreicht. Probleme und Forschungskontroversen werden präzise benannt. Nicht unumstritten, aber durchaus plausibel ist die Identifizierung des »pneumatologischen Dogmas« (neben Trinität und Christologie).

Adolf v. Harnack: Dogmengeschichte, Tübingen <sup>8</sup>1991.

Dieses Buch entstammt noch dem 19. Jahrhundert, trotzdem ist die Neuauflage berechtigt: Die Darstellung ist durch hohe Textnähe geprägt, freilich auch durch Harnacks eigene theologische Vorgaben: anregend, aber stets kritisch zu lesen! Die Darstellung endet, was den Protestantismus angeht, wiederum aufgrund theologischer Voraussetzungen mit der Reformation.

Bengt Hägglund: Geschichte der Theologie. Ein Abriß, München <sup>2</sup>1990.

Gut lesbare, für Examensvorbereitung beliebte Darstellung aus lutherischer Perspektive. Die Beliebtheit gründet z.T. leider auch einfach in der Kürze: Hier liegt wirklich nicht mehr als ein »Abriss« vor, der eher zum Einstieg in das Gebiet der Theologiegeschichte geeignet ist als zu deren vollständiger Erfassung.

Bernhard Lohse: Epochen der Dogmengeschichte, Münster <sup>8</sup>1994.

Leicht verständliche Darstellung, nicht (nur) für das Fachpublikum. Die inhaltliche Akzentsetzung ist eher problematisch, da sie nicht nur einer Konzentration auf Dogma (für Lohse: Bekenntnis) im engen Sinn folgt, sondern auch thematisch deutlich nach Gesichtspunkten reformatorischer Theologie gewichtet.

Handbuch der Dogmengeschichte, hg. von Michael Schmaus u.a., Freiburg 1956ff.

Ein leider durch viele Teilbände recht unübersichtlich gewordenes katholisches Unternehmen. Die einzelnen Beiträge sind normalerweise gut zu lesen, aber man findet nicht immer besonders leicht, was man sucht. Interessant und problematisch ist die Orientierung der Gliederung an den Themen der Dogmatik und erst innerhalb der einzelnen Gliederungspunkte am geschichtlichen Verlauf: Das ebnet die historische Vielfalt letztlich zugunsten heutiger (katholischer) dogmatischer Vorstellungen ein.

Reinhold Seeberg: Lehrbuch der Dogmengeschichte. Bd. 1, Darmstadt <sup>5</sup>1959. Bd.2, ebd. <sup>5</sup>1959. Bd. 3, ebd. <sup>6</sup>1959. Bd. 4/1, ebd. <sup>6</sup>1959. Bd. 4/2, ebd. <sup>5</sup>1959.

Auch dieses Buch sei trotz seines Alters zum Nachschlagen empfohlen, weil es eine ungeheure Materialfülle vor Leser und Leserin ausbreitet und damit sehr viel zur Erkenntnis historischer Zusammenhänge leistet. Der Mittelalter-Band (III) ist in der protestantischen Forschung nach wie vor unübertroffen.

Berthold Altaner, Alfred Stuiber: Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg u.a. <sup>8</sup>1978 (= 1993).

Ein zuverlässiges und profundes Lehrbuch und Nachschlagewerk zur Dogmengeschichte der Alten Kirche, das freilich immer noch auf dem Forschungsstand der sechziger Jahre steht. Ein inhaltlich gewichtiges Manko ist allerdings die im Titel schon spürbare Fixierung auf diejenigen, die in der (westlichen, katholischen) Kirche positiv rezipiert wurden: Dadurch entsteht, historisch gesehen, ein Ungleichgewicht, das sich vor allem in der viel zu knappen Darstellung der als häretisch angesehenen Autoren niederschlägt.

## 4 Nachschlagewerke

### 4.1 Allgemeine theologische Fachlexika

Theologische Realenzyklopädie (TRE), hg. von Gerhard Müller, 36 Bde., Berlin, New York 1977–2004.

Dieses Werk enthält nur eine sehr begrenzte Anzahl von Stichworten, über diese wird aber umfassend informiert. Die einzelnen Artikel bieten nicht bloße Information, sondern auch Forschungsansätze; sehr hilfreiche, umfassende Bibliographien. Zum tieferen Einstieg in ein Thema immer zu empfehlen.

Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG), hg. von Kurt Galling, 6 Bde., Tübingen <sup>3</sup>1957-1965; 4. Auflage, hg. von Hans-Dieter Betz u.a. 8 Bde., Tübingen 1998–2005.

Evangelisches Nachschlagewerk mit größerer Anzahl von Stichwörtern: Knappe, sehr dichte Information über das Wichtigste zum Stichwort aus evangelischer Perspektive. Für rasches, aber intensives Nachschlagen gut benutzbar. Die vierte Auflage ist das derzeit aktuellste (erfreulich schnell fertiggestellte) theologische Lexikon; die dritte Auflage (auch auf CD-ROM) enthält immer noch lesenswerte Einträge.

Lexikon für Theologie und Kirche (LThK), hg. von Josef Höfer, Karl Rahner. 10 Bde., Freiburg <sup>2</sup>1957-1965; Neuauflage hg. von Walter Kasper. 11 Bde., Freiburg u.a. <sup>3</sup>1993–2001.

Katholisches Lexikon aus der Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils, das kürzlich in Neuauflage erschienen ist. Im kirchengeschichtlichen Bereich eine überraschend hohe Anzahl von Stichworten mit knappster Information. Für die Alte Kirche nützlich, für das Mittelalter unverzichtbar, für Reformationszeit und neuere Zeit stets interessant zum Kennenlernen katholischer Forschungspositionen.

Wörterbuch der Kirchengeschichte, hg. von Carl Andresen, Georg Denzler, München <sup>4</sup>1993.

Knappes Wörterbuch, vor allem an Begriffen, nicht an Personen orientiert. Ein großer Vorteil ist die konfessionelle Breite und die Erstreckung bis in die Gegenwart. Nachteil: vergleichsweise geringe Anzahl von Stichworten; daher empfiehlt es sich in der Regel, gleich zu einem der großen Lexika zu greifen.

Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastique, hg. von A. Baudrillart u.a., Paris 1909ff.

Noch im Erscheinen begriffenes äußerst materialreiches und gründliches Lexikon, vor allem für biographische und geographische Fragen.

### 4.2 Biographische Nachschlagewerke

Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), hg. durch die Historische Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften, 56 Bde., Leipzig 1875-1912; Nachfolger: Neue

Deutsche Biographie (NDB). hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1ff, Berlin 1953ff.

Das biographische Nachschlagewerke zur deutschen Geschichte: Wann immer Sie Informationen zu einer Person aus der deutschen Geschichte brauchen, sollten Sie hier hineinschauen! online: <http://www.deutsche-biographie.de/index.html>

Augustinus-Lexikon, hg. von Cornelius Mayer, Robert Dodaro, Christof Müller, 5 Bde., Basel 1994–2022.

Ausführliches Lexikon zu Augustinus, z.T. auch Informationen zur spätantiken lateinischen Theologie.

Contemporaries of Erasmus, hg. von P. G. Bietenholz u.a., 3 Bde., Toronto u.a. 1985–1987.

Eine Fundgrube für biographische Informationen der Reformationszeit.

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL), hg. von Friedrich Wilhelm Bautz, fortgeführt von Traugott Bautz, Hamm 1976ff.

Ein nicht immer qualitätvolles und recht unübersichtliches, aber umfangreiches biographisches Nachschlagewerk [online: <http://www.bautz.de/bbkl/welcome.html>; Zugriff auf Vollversion leider nicht mehr kostenlos].

Personenlexikon Religion und Theologie, hg. von Martin Greschat, Göttingen 1998.

Äußerst knappes Nachschlagewerk; für die erste Information geeignet.

Reformatoren, hg. von Thomas Kaufmann, Göttingen 1998.

Preiswerte Kurzeinführung in Leben und Werk von 26 zur Gruppe der Reformatoren gerechneten Personen.

Metzler Lexikon christlicher Denker. 700 Autorinnen und Autoren von den Anfängen des Christentums bis zur Gegenwart, hg. von Markus Vinzent, Stuttgart, Weimar 2000.

Sparsam bibliographierte, aber schnell in Autoren und Werke einführende Personenartikel.

Handbücher Theologie (HdTh), Tübingen 2005ff. (*Bisher erschienen: Jesus, Paulus, Athanasius, Augustin, Thomas v. Aquin, Luther, Calvin, Schleiermacher, Barth, Bultmann, Bonhoeffer, Pietismus*)

Diese im Mohr-Siebeck-Verlag seit 2005 erscheinende Handbuchreihe bietet eine recht aktuelle Übersicht zu Werk, biographischen Prägungen, Theologie und Wirkung der jeweiligen Person bzw. des jeweiligen Phänomens. Nützlich sind insbesondere die Hinweise zu den einschlägigen Editionen bzw. Textausgaben und zu den großen Linien der Forschung.

#### 4.3 Epochenspezifische Nachschlagewerke

Realenzyklopädie für Antike und Christentum (RAC), begründet v. Franz Joseph Dölger u.a., hg. von Ernst Dassmann, Bd. 1ff. (und Supplemente), Stuttgart 1950ff.

Leider noch auf unabsehbare Zeit im Erscheinen begriffen. Wie der Name deutlich macht, hauptsächlich für das Studium der Alten Kirche von Bedeutung, da aber insbesondere für die Einbettung in allgemeine historische, philosophische und kulturgeschichtliche Zusammenhänge wichtig.

Der neue Pauly (DNP), hg. von Hubert Cancik, Herbert Schneider, 16 Bde., Stuttgart 1996–2003.

Umfassendes Lexikon zur Altertumswissenschaft in der Tradition von »Paulys Realencyclopädie« (1894–1978), dank schnellem Erscheinen mit aktuellen Literaturangaben und profunder Information.

Lexikon der antiken christlichen Literatur (LACL), hg. von Siegmund Döpp, Wilhelm Geerlings, Freiburg u.a. 1998, <sup>2</sup>1999, vollständig neubearbeitet ebd. <sup>3</sup>2002.

Umfassendes Lexikon zu den wichtigsten Werken der christlichen Antike mit kurzen biographischen Einleitungen, Darstellungen der einzelnen Werke und umfassendem bibliographischem Überblick.

Lexikon des Mittelalters, 9 Bde., München, Zürich 1980–1999.

Ein umfassendes, mittlerweile komplett erschienenes Lexikon für alles, was das Mittelalter angeht; mit einer großen Fülle komprimiert behandelter Stichwörter und reichen Literaturangaben.

#### 4.4 Nachschlagewerke aus dem Bereich der historischen Grundwissenschaften

Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI), hg. von E. Kirschbaum, 8 Bde., Freiburg u.a. 1968–1976.

Zu den wichtigsten Dokumenten der Kirchengeschichte gehören neben Texten auch bildliche Darstellungen, die, anhand der Themen gegliedert, in diesem Werk erklärt werden.

Historisches Wörterbuch der Philosophie, hg. von Joachim Ritter, Karlfried Gründer, Gottfried Gabriel, 12 Bde., Basel, Darmstadt 1971–2004.

Ein sehr gelehrtes, gründliches begriffsgeschichtlich orientiertes Lexikon zur Geistesgeschichte.

Atlas zur Kirchengeschichte. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart, hg. von Hubert Jedin u.a., Freiburg u.a. <sup>2</sup>1987.

Der wichtigste Atlas für den gesamten Bereich der Kirchengeschichte.

Gerhard Köbler: Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien und reichsunmittelbaren Geschlechter vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Hilft, sich auf der nicht immer ganz übersichtlichen deutschen historischen Landkarte zurechtzufinden!

#### 4.5 Bücherverzeichnisse

Bücherverzeichnis zur Kirchengeschichte. Eine kommentierte Bibliographie, hg. von Lutz E. von Padberg und Michael von Fürstenberg (Amateca. Repertoria 1), Paderborn 1999.

Literaturhinweise zu allen Bereichen der Kirchengeschichte mit kurzen Erläuterungen einzelner Werke.

Marco Frenschkowski: Literaturführer Theologie und Religionswissenschaft, Paderborn 2004.

Bibliographie zur Theologie insgesamt – erleichtert, erspart jedoch nicht die eigene Literaturrecherche!

Winfried Baumgart: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, München <sup>14</sup>2001.

Profanhistorische Bibliographie, die v.a. bei nichttheologischen Fragen weiterhilft.

Lexikon der theologischen Werke, hg. von Michael Eckert u.a., Stuttgart 2003.

Einführungen und Übersichten zu 1000 theologischen Werken, Man mag streiten, welche auch noch wichtig gewesen wären, Entscheidende sind jedenfalls dabei!

Großes Werklexikon Philosophie, hg. von Franco Volpi, 2 Bde., Stuttgart 1999 (= 2004).

Sehr nützlich, wenn man Kurzinformationen zu bedeutenden Werken der Geistesgeschichte braucht.

## 5 Hilfsmittel zum Quellenstudium

### 5.1 Lexika

#### a) Griechisch

A Greek-English Lexicon, bearb. v. H. G. Liddell, R. Scott. Neuauflage bearb. v. H. St. Jones, Oxford 1961 (= ebd. 1940).

Für wissenschaftliches Arbeiten mit griechischen Texten ist dieses Lexikon praktisch unverzichtbar – da müssen Sie, wie bei einigen anderen Lexika auch, leider das Englische in Kauf nehmen! Digital (mit Formenbestimmung): <https://www.perseus.tufts.edu/hopper/morph>

A Patristic Greek Lexicon, hg. von G. W. H. Lampe, Oxford <sup>4</sup>1976.

Speziell auf kirchen- und dogmengeschichtlichen Gebrauch zugeschnittenes Griechisch-Lexikon.

The Brill Dictionary of Ancient Greek, hg. von Franco Montanari, Leiden u.a. <sup>2</sup>2018.

Aktuelles wissenschaftliches Griechisch-Englisches Lexikon.

#### Thesaurus Linguae Graecae

Umfassendes griechisches Lexikon. Siehe dazu auch: <https://stephanus.tlg.uci.edu/index.php#login=true>

#### b) Lateinisch

A Latin dictionary, hg. von Charlton T. Lewis and Charles Short, Oxford 1969 (1. Auf. 1869).

<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/morph?lang=la>

Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch, bearb. v. K. E. Georges, H. Georges, 2 Bde., Basel <sup>10</sup>1959.

Jetzt auch online zugänglich: <http://www.zeno.org/georges-1913>

Kirchenlateinisches Wörterbuch, bearb. v. Albert Sleumer, Joseph Schmidt, Hildesheim u.a. 2002.

Seit 1926 wird dieses grundlegende Wörterbuch nachgedruckt. Es eignet sich zur Übersetzung von mittellateinischen Texten im weitesten Sinne.

Mediae Latinitatis Lexicon Minus, bearb. v. J. F. Niermeyer, C. van de Kieft und J. W. J. Burgers, Leiden <sup>2</sup>2002.

Ein wunderbares Lexikon für mittellateinische Texte, das zum Blättern einlädt. Die Bedeutungen der Worte werden auf Englisch, Französisch und Deutsch angegeben.

Edwin Habel, Friedrich Gröbel, Mittellateinisches Glossar, Paderborn u.a. <sup>2</sup>1959.

Das Bändchen genügt zwar, da lediglich Bedeutungen ohne Belegstelle aufgelistet werden (was eventuelles historisches Wachstum der Bedeutungen o. ä. überhaupt nicht erkennbar macht) nicht wissenschaftlichen Ansprüchen, ist aber ohne Zweifel äußerst praktisch für ein Gebiet, für das es ein umfangreiches wissenschaftliches Lexikon bislang nicht gibt.

Thesaurus Linguae Latinae. Bd. 1ff, Leipzig 1900ff.

Im Erscheinen begriffenes, umfassendes Lexikon, in dem alle Bedeutungsfacetten eines Wortes mit Belegstellen aufgeführt werden, freilich mit dem Nachteil, dass die Erläuterungen auf Lateinisch oder durch Verweis auf griechische Worte geschehen.

Johannes Schilling: Latinistische Hilfsmittel zum Luther-Studium, in: LuJ 55 (1988), 83–101.

### c) *Deutsch*

Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, bearb. u. erg. v. U. Pretzel, Stuttgart<sup>37</sup>1986.

Knappe, praktische Zusammenfassung für den Hausgebrauch von: Lexer, Matthias, Mittelhoch-deutsches Handwörterbuch. 3 Bde., Leipzig 1872-1878 (= Stuttgart 1979). Die Benutzbarkeit leidet etwas darunter, dass die Überarbeitung durch einen Nachtrag geschehen ist, so dass Sie nun im Grunde zwei sich ergänzende Lexika haben und nicht eine einzige durchgängige Wortliste (Mittlerweile auch online: <http://woerterbuchnetz.de/Lexer/>).

Christa Baufeld: Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch, Tübingen 1996.

Einbändiges Nachschlagewerk. Will und kann nicht mehr sein als eine erste Lektürehilfe.

Deutsches Wörterbuch, begr. v. Jacob und Wilhelm Grimm, 33 Bde., München 1984 (= 16 Bde. u. Quellenverzeichnis, Leipzig 1854–1971).

Umfangreiches Lexikon mit zahlreichen Belegen, vor allem für das frühneuzeitliche Deutsch von großem Wert zum Herausfinden der verschiedenen Bedeutungen, die ein scheinbar leicht verständliches Wort im Laufe der Jahr(hundert)e annehmen konnte. Auch online zugänglich unter: <http://woerterbuchnetz.de/DWB/>

Frühneuhochdeutsches Wörterbuch (FWB)

Interdisziplinär ausgerichtetes, umfangreiches Wörterbuch. Noch im Erscheinen begriffen (aktueller Stand: <http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~d68/html/fwb/bearbeitungsstand.html>).

Birgit Stolt: Germanistische Hilfsmittel zum Lutherstudium, in: LuJ 46 (1979), 120–135.

## 5.2 Hilfsmittel aus dem Bereich der historischen Grundwissenschaften

### a) *Paläographie*

Deutsche Schriftkunde der Neuzeit. Ein Übungsbuch mit Beispielen aus bayerischen Archiven, hg. von der Generaldirektion des Staatlichen Archive Bayerns u.a., bearb. v. Elisabeth Noichl und Christa Schmeißer, München 2007.

Wer sich mit Handschriften beschäftigen will, findet in diesem Werk eine gute und für die Praxis hilfreiche Einführung.

### b) *Gattungsfragen*

Lexikon Literatur des Mittelalters, hg. von C. Bretscher-Gisiger. 2 Bde. Stuttgart 2002.

[S. a.: Lexikon des Mittelalters, 9 Bde., München, Zürich 1980-1999.]

Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, hg. von J.-D. Müll. 3 Bde., Stuttgart 2007.

Historisches Wörterbuch der Rhetorik, hg. von G. Ueding, mitbegr. on Walter Jens, 12 Bde., Darmstadt 1992-2015.

### c) *Abkürzungen*

Lexicon abbreviatarum – Dizionario di abbreviature latine ed italiane, bearb. von A. Cappelli, Mailand<sup>6</sup>1979.

Falls Sie in die Verlegenheit kommen sollten, mit lateinischen Handschriften zu arbeiten, ist »Der Cappelli« ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Auflösung der vielen von den Schreibern verwendeten Kürzel.

K. Dülfer, H.-E. Korn: Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts, bearb. von K. Uhde (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 1), Marburg <sup>9</sup>2006.

Peter-Johannes Schuler: Historisches Abkürzungslexikon, Stuttgart 2007.

#### *d) Historische Begriffe*

Hilfswörterbuch für Historiker, hg. von Eugen Haberkern u. Joseph Friedrich Wallach, München <sup>9</sup>2001.

#### *e) Lateinische Ortsangaben*

H. Plechl (Hg.): Graesse – Benedict – Plechl, **Orbis Latinus**. Lexikon lateinischer geographischer Namen, Braunschweig <sup>4</sup>1971.

[online: <http://www.columbia.edu/acis/ets/Graesse/contents.html>].

#### *f) Zeitrechnung*

Hans Lietzmann: Zeitrechnung der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der Neuzeit für die Jahre 1-2000 nach Christus, Berlin, New York <sup>4</sup>1984.

Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover <sup>13</sup>1991.

Wer wissen will, welches Datum der Montag nach Quasimodogeniti 1512 hatte, sollte hier nachsehen [online: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste/grotefend/grotefend.htm>].

#### *g) Bibelkonkordanzen*

Septuaginta: A Concordance to the Septuagint and the other Greek Versions of the Old Testament, bearb. v. E. Hatch u. H. E. Redpath, Oxford 1897–1906 (= Graz 1975).

Vulgata: Novae Concordantiae Bibliorum Sacrorum iuxta vulgatam versionem critica editam, bearb. v. B. Fischer. 5 Bde., Stuttgart-Bad Cannstatt 1977.

## *6 Bibliographische Hilfsmittel*

Bibliographie der »Revue d'histoire ecclésiastique«.

Umfassend; über den Bibliotheksserver bequem online zugänglich.

Bibliographia Patristica.

Umfassende Bibliographie für die Alte Kirche; durch Autorenregister und differenzierte Gliederung hervorragend erschlossen; größter Vorteil: systematische Mehrfachnennung von Titeln unter verschiedenen Gesichtspunkten; größter Nachteil: sehr verzögertes Erscheinen.

Zeitschrifteninhaltsdienst Theologie

Durch Autoren-, Personen- und Bibelstellenregister erschlossene Bibliographie von Zeitschriftenaufsätzen (d.h.: nur Zeitschriftenaufsätze!); mittlerweile online unter [www.ixtheo.de](http://www.ixtheo.de) zugänglich.

Atla Religion Database auf CD-Rom

Umfassende theologische Bibliographie; ebenfalls über den Bibliotheksserver online zugänglich.

## Bibliographie des Luther-Jahrbuches

Nicht allein auf Luther begrenzte Bibliographie: Die wichtigsten Punkte der Theologiegeschichte der Reformationszeit sind hier aufgenommen; sehr klare inhaltliche Gliederung; Autorenregister.

## Bibliographie des »Archivs für Reformationsgeschichte«.

Bibliographie zur Reformationsgeschichte mit kleinen Inhaltsangaben; daher auch schon für das vorherige Auseinandersetzen von Wichtigem und Unwichtigem sehr nützlich.

## Bibliographie von »Zwingliana«.

Auf die schweizerische Reformationsgeschichte konzentrierte Bibliographie.

Pietismus und Neuzeit (= PuN). Ein Jahrbuch zur Geschichte des neueren Protestantismus (mit Pietismus-Bibliographie), hg. im Auftrag der Historische Kommission zur Erforschung des Pietismus, Göttingen.

## 7 Wichtige Quellenausgaben

### 7.1 Allgemein

DH: Heinrich Denzinger, Peter Hünermann (Hg.): *Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum*. Lateinisch-Deutsch, Freiburg i.Br. <sup>43</sup>2010.

Sammelausgabe zentraler Texte der katholischen Kirche. Aufgrund der Zweisprachigkeit bequem rezipierbar. Leider sind die Texte z.T. gekürzt, immer wieder fällt so Wichtiges oder Kritisches weg.

Große Texte der Christenheit (GTCh), hrsg. von Dietrich Korsch und Johannes Schilling. Leipzig 2017ff.

In loser Folge bietet diese Reihe wirkmächtige Texte der christlichen Literatur mit einem erläuternden Kommentar. Es werden Texte aufgenommen, die die gedankliche Klarheit des Glaubens für interessierte Christenmenschen fördern wollen und die alle kennen sollten, die sich heute über das Christentum äußern. [Verlagstext]

### 7.2 Alte Kirche

#### Maurinerausgabe:

Diese Ausgabe war im 17. und 18. Jahrhundert die kritische Edition der wichtigsten antiken und mittelalterlichen Kirchenväter.

PL: Jacques Paul Migne (Hg.): *Patrologiae cursus completus. Series Latina*, 221 Bde., Paris 1841–1864.

PG: Jacques Paul Migne (Hg.): *Patrologiae cursus completus. Series Graeca*, 161 Bde., Paris 1857–1866. Die Ausgabe ist benannt nach Jacques Paul Migne. Sammlung und Abdruck der jeweils besten Ausgaben der altkirchlichen und mittelalterlichen Väterliteratur (bes. Maurinerausgabe). Die Ausgabe beinhaltet lateinische und griechische Texte, die bis heute oft nur durch diese Ausgabe greifbar sind. Der Sammelnachdruck der 2. Auflage ist sehr fehlerhaft. Digital verfügbar: <http://patristica.net/latina/> & <http://patristica.net/graeca/>

PO: *Patrologia Orientalis*, Paris 1904ff.

In Tradition der *Patrologia* (s.o.) stehende Editionsreihe von Quellen des christlichen Orients (u.a. Syrisch und Koptisch), häufig mit lateinischer oder französischer Übersetzung.

**CSEL: Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, Wien 1866ff.**

Herausgabe durch Berliner und Wiener Akademie ab 1866. Die Ausgabe der »Griechischen Christlichen Schriftsteller« (GCS) wird von der Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg betreut (s.u.). Ziel der Reihe ist es gegenüber der Ausgabe von Migne eine moderne kritische wissenschaftliche Textedition zu bieten. Die ersten Bände können dem heutigen Anspruch z.T. nicht mehr genügen und sind durch jüngere Ausgaben - bes. im Corpus Christianorum - überholt.

**CChr.SL = Corpus Christianorum. Series Latina, Turnhout 1954ff.**

Tertullian bis Beda Venerabilis

**CChr.SG = Corpus Christianorum. Series Graeca, Turnhout 1977ff.**

nachzinnliche griechische Kirchenväter

**CChr.SA = Series Apocryphorum, Turnhout 1983ff.**

Durch die Benediktinerabtei St. Peter Steenbrugge (Belgien) seit 1952 herausgegebene kritische Textausgabe, die Migne ersetzen soll und Texte auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand bietet.

**GCS: Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte. Berlin, 1955ff.**

Griechische Kirchenväter der Antike, u.a. Origenes und Euseb. Neuauflage der älteren Reihe „Die Griechisch Christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte“. Z.T. digitale Editionen: <https://pta.bbaw.de/pta/>

**SC: Sources Chrétiennes, Paris 1945ff.**

Quellentexte und französische Übersetzung. Nach Migne die reichste Sammlung griechischer und lateinischer Kirchenvätertexte.

**FC: Fontes Christiani, Freiburg i. Br. u.a. 1991ff.**

Zweisprachige Ausgabe christlicher Quelltexte aus Altertum und Mittelalter. Die Originaltexte sind aus anderen Reihen entnommen und wurden mit neuen deutschen Übersetzungen versehen. Leider sind die Quelltexte oft nicht die neusten kritischen Texte.

### 7.3 Mittelalter

**CChr.CM = Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis, Turnhout 1971ff.**

Lateinische Kirchenväter von der karolingischen Renaissance bis zum 15. Jahrhundert.

**QGPRK [oftmals auch »MA«]: Carl Mirbt, Kurt Aland (Hg.): Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus, Bd. 1 Von den Anfängen bis zum Tridentinum, Tübingen <sup>6</sup>1967, Bd. 2 Die Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil, Tübingen 1972.**

Die Quellensammlung für die Geschichte des Papsttums. Von Band 1 unbedingt die von Aland überarbeitete 6. Auflage verwenden.

**MGH: Monumenta Germaniae Historica inde ab a.C. 500 usque ad a. 1500, 35 Bde., hg. von der Gesellschaft für Ältere Deutsche Geschichtskunde, Hannover 1826ff. (Nachdruck Stuttgart 1976-1987).**

1819 begründet durch Reichsfreiherr Karl vom Stein in Frankfurt/M. Mittlerweile auch online verfügbar: <http://www.mgh.de>. Die deutsche Übersetzungen auf der Grundlage der kritischen Edition finden sich in der Reihe »Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung«.

## 7.4 Reformation

### a) *Martin Luther*

#### D. Martin Luthers Werke. Kritische Ausgabe, Weimar 1883ff. (WA)

Nach wie vor die kritische Ausgabe der Werke Luthers, unterteilt in Schriften sowie Briefe (WA.B), Deutsche Bibel (WA.DB) und Tischreden (WA.TR) und ergänzt durch die äußerst sorgfältigen neueren Bände des Archivs zur Weimarer Ausgabe (AWA). Für die wissenschaftliche Arbeit unverzichtbar.

#### Luthers Werke in Auswahl, hg. von Otto Clemen u.a., 8 Bde., Bonn, Berlin 1912–1933.

Die sogenannte »Clemen«- oder »Bonner« Ausgabe bietet eine kleine Auswahl wichtiger Lutherschriften, Briefe und Predigten sowie Tischreden. Sie ist nach damaligem Stand wissenschaftlich sorgfältig gearbeitet und daher zitierfähig, wenn die WA nicht verfügbar war.

#### Martin Luther. Studienausgabe (StA), hg. von Hans-Ulrich Delius, 6 Bde., Berlin 1979–1999.

Die »Delius«-Ausgabe ersetzt in Teilen den »Clemen« als wissenschaftlich sorgfältig gearbeitete Hand-Ausgabe; empfehlenswert sind insbesondere die Einleitungen und die historischen Kommentierungen der einzelnen Texte. Nützlich ist auch der in Bd. 6 befindliche »Frühneuhochdeutsche Glossar zur Luthersprache«.

#### Martin Luther. Lateinisch-Deutsche Studienausgabe (LDStA), hg. von Wilfried Härle, 3 Bde., Leipzig 2006–2009.

Die beiden Studienausgaben LDStA und DDStA bieten einen leichten Zugang zu Luthertexten auf der Basis der Texte der Weimarer Ausgabe mit kurzen Einführungen und einem Anmerkungsapparat. Auf die zusätzliche Benutzung der WA kann und sollte dennoch nicht verzichtet werden.

#### Martin Luther. Deutsch-Deutsche Studienausgabe (DDStA), hg. von Dietrich Korsch, 3 Bde., Leipzig 2012–2016.

### b) *Philipp Melancthon*

#### CR 1–28: Corpus Reformatorum, Bde. 1–28, hg. von Carl Gottlieb Bretschneider, Heinrich Ernst Bindseil, Braunschweig 1834–1860 (Nachdruck New York 1963).

Diese Ausgabe ist nach wie vor unersetzlich, wobei sie in vielen Teilen überholt ist (besonders Briefe, Bd. 1–10). Die Herausgeber haben versucht wirklich alle Quellen Melancthons aufzunehmen. Dazu zählen seine Gedichte (Bd. 10), Reden (Bd. 11 und 12), historischen Arbeiten (Bd. 13), exegetischen Vorlesungen (Bd. 14, 15, 24, 25), Vorlesungen über klassische Themen (Bd. 16–19), Geographie und Grammatik (Bd. 20), Dogmatik (Bd. 21–23) und seine Bekenntnisse (Bd. 26–28). Diese Ausgabe wird durch die Reihe Supplementa Melancthoniana (Leipzig 1910–1929) ergänzt.

#### Melancthons Werke in Auswahl, 7 Bde., hg. von Robert Supperich, Gütersloh 1951–1975 (²1978–1983).

Die einzig verfügbare Studienausgabe, die die Texte allerdings nur im Original bietet und dem CR gegenüber kaum eine verbesserte Textgestalt anbietet.

#### MBW: Melancthons Briefwechsel, hg. von Heinz Scheible, Stuttgart 1978ff.

Die Ausgabe gliedert sich in die Regesten und die Edition der Texte. Über die deutschsprachigen Regesten können alle Briefe und Gutachten von und an Melancthon erschlossen werden. Die Nummern der Regesten sind mit denen der Texteditionen identisch. Die Regesten sind inzwischen bequem über das Internet (Heidelberger Akademie der Wissenschaften) zugänglich: <https://www.hadw-bw.de/mbw-regest?rn=1>

*c) Johannes Calvin*

CR 29–87: Corpus Reformatorum, Bde. 29–87, hg. von Wilhelm Baum, Eduard Cunitz, Eduard Reuß, Braunschweig 1863-1900 (Nachdruck New York 1964).

Standardausgabe, zu der ähnliches zu sagen ist wie bei Melanchthon.

Johannis Calvini Opera Selecta, 5 Bde., hg. von Peter Barth, Wilhelm Niesel [und Dorothea Scheuner], München 1926–1952.

Ausgabe der Originaltexte, die z.T. gegenüber dem CR eine verbesserte Textgestalt bietet.

Calvin-Studienausgabe, hg. von Eberhard Busch, Alasdair Heron, Christian Link, Peter Opitz, Ernst Saxer, Hans Scholl, bisher 7 Bde., Neukirchen-Vluyn 1994ff.

Zweisprachige Ausgabe französisch/lateinisch und deutsch mit Anmerkungen. Derzeit die Ausgabe, die den schnellsten und besten Zugang zu den Texten ermöglicht.

*d) Huldreich Zwingli*

CR 88–101: Corpus-Reformatorum, Bde. 88–101, hg. von Emil Egli u.a. Berlin bzw. Zürich 1905–1959 (Nachdruck Zürich 1982).

Die Qualität dieser Ausgabe ist – da neuer als die vorausgehenden Bände der Reihe – der bei Melanchthon und Calvin überlegen.

Zwingli Hauptschriften, 6 Bde., hg. von Fritz Blanke, Oskar Franer, Rudolf Pfister, Zürich 1940–1948.

Wie es im Vorwort heißt: ein »Volks-Zwingli«, also eine Übersetzungsausgabe, doch ist die Ausgabe unvollendet geblieben, die lateinischen Schriften sind nicht in der Übersetzung erschienen.

## 7.5 Quellenreihen für die Zeit ab dem 16. Jahrhundert

Aufgrund der unübersehbaren Vielzahl an Quellensammlungen, -ausgaben und -reihen wird hier verzichtet zu den unterschiedlichen Theologen und Theologinnen die jeweiligen Quellenreihen aufzuführen. Genannt sind nur – besonders wichtige – übergreifende Quellenreihen.

Controversa et Confessio: Theologische Kontroversen 1418–1577/80, 9 Bde., hg. im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz durch Irene Dingel, Göttingen 2013–2023.

Hilfreiche Auswahledition zu den innerlutherischen Streitigkeiten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Jeder Band ist einem Themenkreis gewidmet und enthält neben einer historischen Einführung auf aktuellem Forschungsstand eine Auswahl der wichtigsten Streitschriften zu diesem Thema. Die Texte werden durch einen Sachapparat historisch und theologisch erschlossen. Die gedruckten Bände werden ergänzt durch die Website [www.controversia-et-confessio.de](http://www.controversia-et-confessio.de), auf der in einer durchsuchbaren Datenbank neben der vollständigen bibliographischen Dokumentation der jeweiligen Streitkreise auch biographische Informationen zu den Akteuren geboten werden.

EKO: Evangelische Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts, 16 Bde., begr. v. Emil Sehling, Tübingen 1902ff.

Ausgabe einer für das Verständnis der Reformation zentralen Quellengattung. Die Edition genügt i.d.R. den modernen Ansprüchen an eine wissenschaftliche Edition.

CT: Concilium Tridentinum. Diariorum, actorum, epistularum, tractatum nova collection, 13 Bde., Freiburg 1901–1967.

Standardedition aller mit dem Konzil von Trient zusammen hängenden Dokumente.

Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition, hg. von Irene Dingel im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland, Göttingen 2014. (BSELK)

Diese Neuedition ersetzt die bisherige Ausgabe von 1930 und bietet neben der Edition der Texte selbst Einführungen auf dem neuesten Stand der Forschung einschließlich entsprechender Verweise auf neuere einschlägige Sekundärliteratur. Nützlich sind auch die beiden Quellen- und Materialbände, die in fachlich hervorragender Weise zum Beispiel die verschiedenen Versionen von CA Variata und Apologie der CA bieten. Alle Bearbeiter sind einschlägige Experten auf ihrem Feld.

Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition. Quellen und Materialien, 2 Bde., hg. von Irene Dingel im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland, Göttingen 2014. (BSELK.QuM I bzw. II)

Ferdinand Cohrs: Die evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion, 4 Bände, Berlin 1900–1902.

Auch wenn diese Edition schon etwas älter ist, stellt sie einen nach wie vor uneingeholten Zugriff auf katechetische Texte der früheren Reformationszeit dar.

Quellen zur Geschichte der Wiedertäufer (QGWT) *bzw.* *ab 1938*: Quellen zur Geschichte der Täufer (QGT).

Eine umfangreiche Sammlung von Texten aus dem vielgestaltigen Milieu der täuferischen reformatorischen Gruppen, die der Verein für Reformationsgeschichte verantwortet. Ordnungsprinzip der Ausgabe ist vorrangig das geographische, d.h. die meisten Bände bieten Dokumente aus einer Region bzw. einem Territorium. In ihrer Geschichte bilden sich theologiehistorische Entscheidungen (die ersten beiden Bände hießen noch „Quellen zur Geschichte der Wiedertäufer“) ebenso ab wie der Zusammenhang von Religion und Politik (der Zweite Weltkrieg sorgt dafür, dass die schweizerischen Quellen in einer eigenen Abteilung gesammelt werden).

Kleine Texte des Pietismus (KTP), hrsg. im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus. Leipzig 1999ff. *abgelöst durch* Edition Pietismustexte, hrsg. im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus von Markus Matthias, Ruth Albrecht, Wolfgang Breul, Johannes Burkardt, Hans-Jürgen Schrader und Christof Windhorst. Leipzig 2010ff.

Die Serie textlich zuverlässiger, durch Nachwörter und Sachkommentare allgemeinverständlich erschlossener Editionen macht bemerkenswerte Texte aus der theologischen, frömmigkeitsgeschichtlich-kulturellen und literarischen Tradition des Pietismus seit dem 17. Jahrhundert allgemein zugänglich. [Verlagstext]

Veronika Albrecht-Birkner u.a. (Hg.): Pietismus. Eine Anthologie von Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts, Leipzig 2017.

Diese Anthologie bietet sortiert nach zentralen Themen des Pietismus ausgewählte Quellenausschnitte, die jeweils kurz eingeführt werden. Die Quellen- und Literaturangaben bieten die Möglichkeit, das Quellenstudium zu vertiefen.

Kirchliches Jahrbuch für die evangelischen Landeskirchen Deutschlands (KJ), Gütersloh 1900ff.

Nach Jahrgängen geordnet bietet das KJ einen Überblick über wichtige theologische und kirchliche Ereignisse und Entwicklungen. Insbesondere für eine erste Orientierung ist es empfehlenswert, für die weitere wissenschaftliche Verwendung stellen sich jedoch Probleme: Die Auswahlkriterien der Dokumente sind nicht ohne

weiteres ersichtlich, oft fehlen Hinweise darauf, in welchen Archiven man die Quellen einsehen kann – und insbesondere längere Quellen werden nur in Auszügen dokumentiert.

Siegfried Hermle, Jörg Thierfelder (Hg.): Herausgefordert. Dokumente zur Geschichte der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus, Stuttgart 2008.

Dieser Band bietet einen leichten Zugang zu zahlreichen Dokumenten aus dem Umfeld der Evangelischen Kirchen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Die Dokumente sind chronologisch geordnet und werden jeweils kurz eingeführt. Gelegentlich sind die Quellen gekürzt, hier ist es notwendig auf andere Editionen zuzugreifen.

Dokumente zur Kirchenpolitik des Dritten Reiches, bearb. von Georg Kretschmar [Bd. 1 und 2], Gertraud Grünzinger [ab Bd. 3], Carsten Nicolaisen, 5 Bände, München bzw. Gütersloh 1971–2017.

In fünf Bänden, jeweils mit einer Einleitung versehen und sparsam kommentiert, erschließen diese fünf Bände die NS-Politik gegenüber den (vor allem evangelischen Landes-)Kirchen in großer Differenziertheit.

Wolfgang Maaser, Gerhard K. Schäfer (Hg.): Geschichte der Diakonie in Quellen. Von den biblischen Ursprüngen bis zum 18. Jahrhundert, Neukirchen-Vluyn 2020.

Wolfgang Maaser, Gerhard K. Schäfer (Hg.): Geschichte der Diakonie in Quellen. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Neukirchen-Vluyn 2016.

Die beiden chronologisch geordneten Quellenbände, die jeweils Einführungen in die einzelnen Zeitabschnitte bieten, ermöglichen einen leichten Zugang zu Quellen der Diakonie, Armenfürsorge und des christlichen sozialen Engagements.